

ringen deutscher Kaiser wurde — war trotz der großen Zahl ihrer Feinde nicht gewillt, Friedrich ohne Kampf eine ihrer schönsten Provinzen zu überlassen. Sie war in Wahrheit eine königliche Frau, hochherzig und von starkem Willen, weit mutiger und geistig bedeutender als ihr Gemahl. Sie ließ Truppen in Schlesien einrücken, und bei dem Dorfe

1741 Mollwitz kam es 1741 zum Kampf. Es war eine seltsame Schlacht. Die preussische Reiterei vermochte dem wilden Ansturm der österreichischen nicht zu widerstehen; in wilder Flucht sprengte sie zurück. Der König selbst befand sich unter den Fliehenden; der Feldmarschall Graf Schwerin, der einen bösen Ausgang der Schlacht fürchtete, gab ihm den Rat, den Kampfplatz zu verlassen und neue Truppen heranzuholen. So ritt Friedrich denn zurück, kam aber dadurch in noch größere Gefahr; er wäre beinahe von feindlichen Husaren gefangen genommen worden und rettete sich nur durch die Schnelligkeit seines Pferdes. Inzwischen hatte die Schlacht ein ganz anderes Aussehen gewonnen; denn die preussische Infanterie bewährte sich ganz anders als die Kavallerie. Sie ließ sich durch die heranstürmenden österreichischen Reiter nicht erschüttern, sondern stand wie ein Fels und wies alle ihre Angriffe ab. Dann ging sie in langen Linien vor, mit derselben Ruhe, Gleichmäßigkeit und Schnelligkeit feuernd, wie auf dem Exerzierplatz; da vermochten die Feinde nicht standzuhalten, und so sehr sich auch ihre Offiziere bemühten sie wieder vorwärts zu bringen, ihr Mut war dahin. Der österreichische General ordnete den Rückzug an.

König Friedrich, der in der Nacht zu seinen Truppen zurückkehrte, war hocherfreut über den Sieg. „Unsere Infanterie sind lauter Cäsars und die Offiziers davon lauter Helden“, schrieb er. Die Streitkräfte, die einander gegenüberstanden hatten, waren im Verhältnis zu den heutigen Riesenheeren nur gering, bei den Preußen nicht viel mehr als 20 000 Mann, bei den Österreichern noch etwas weniger. Aber die Bedeutung der Schlacht war groß; Schlesien war gerettet.

Im nächsten Jahre schloß Maria Theresia Frieden mit Friedrich; obwohl es ihr sehr schwer wurde, mußte sie sich entschließen, ihm Schlesien abzutreten.

Der zweite schlesische Krieg. Hohenfriedeberg. Aber der Friede war nicht von Dauer. Bald erhielt Friedrich sichere Nachricht, daß Maria Theresia einen Angriff auf ihn vorhabe, um die verlorene Provinz wiederzugewinnen. Sofort entschloß er sich zuerst loszuschlagen. Mit einem starken Heere fiel er in Böhmen ein. Und anfangs ging